

Machtwechsel People Power II

»Der philippinische Präsident Joseph Estrada hat angeblich seine Rücktrittserklärung unterschrieben. Entsprechende Angaben liegen dem Ehemann von Vizepräsidentin Gloria Arroyo vor«, so lautete die erste Meldung vom Regierungswechsel, die am 20. Januar um fünf Uhr morgens in deutschen Redaktionen über dpa aus dem Ticker kam. Nach tagelangen Demonstrationen hatte ein friedlicher Machtwechsel stattgefunden. Vizepräsidentin Gloria Macapagal Arroyo legte den Amtseid als neue Staatschefin ab, nachdem der Oberste Gerichtshof das höchste Staatsamt als verwaist bezeichnet hatte. In ihrer ersten Ansprache betonte die bisherige

Vizepräsidentin, sie wolle die zerrüttete Wirtschaft wieder in Schwung bringen, es sei »die Zeit, zu versöhnen und aufzubauen«. Die 53-jährige promovierte Volkswirtin ist die Tochter des früheren Präsidenten, Diosdado Macapagal, der von 1961 bis 1964 regierte. Seit 1992 gehörte sie dem philippinischen Senat an.

Am frühen Morgen des 20. Januar waren rund 50.000 Menschen zum Amtssitz des Präsidenten marschiert, um Estrada zum Rücktritt zu zwingen. Insgesamt waren rund 250.000 Demonstranten in Manila unterwegs. Estrada hatte noch ein von der Opposition gesetztes Ultimatum zum Rücktritt verstreichen lassen. Später verließ er seinen Amts-

sitz durch einen Hinterausgang und begab sich mit seiner Familie per Boot zu einem seiner Privathäuser.

Seit Oktober 2000 war Estrada beschuldigt worden, illegale Glücksspieleinnahmen und Gelder aus Tabaksteuern im Höhe von rund 20 Millionen Mark veruntreut zu haben. Das Anfang Dezember aufgenommene Amtsenthebungsverfahren (impeachment) gegen Estrada endete drei Tage vor dem Machtwechsel in einem Eklat. Mit einer Stimme Mehrheit sprach sich das aus Senatoren gebildete Impeachment-Gremium gegen die Öffnung eines versiegelten Umschlags aus, der Dokumente über geheime Konten Estradas enthielt. Daraufhin traten die An-

nachrichten

kläger geschlossen zurück, das Verfahren wurde ausgesetzt und ist inzwischen offiziell für beendet erklärt. Einen Tag vor dem Machtwechsel schließlich legten zahlreiche Minister ihre Posten nieder. Auch die Armeeführung hatte sich gegen Estrada gestellt.

vgl. MIT 17.1.01, PDI 16-21.1.01; dpa 20.u. 21.1.01, AFP 20.1.01, AP 19.1.01.

First Family

Locker gab sich der Ehemann der neuen Präsidentin und damit auch der erste »First Husband« des Landes.

»Nennen sie mich einfach Mike«, antwortete der 54-jährige Rechtsanwalt Journalisten auf die Frage nach seiner korrekten Anrede.

Probleme macht der Präsidentin ausgerechnet der berufliche Erfolg ihrer Tochter Evangelina Lourdes »Luli«. Diese hat die Zulassungsprüfung für Karrierediplomaten absolviert, die nur drei von 327 Kandidaten und ursprünglich 3000 Bewerbern bestanden haben. Ihre

Mutter windet sich nun jedoch, die Ernennungspapiere für ihre Tochter zu unterzeichnen, weil ihr das als Vetternwirtschaft ausgelegt werden könne.

In ihrer Antrittsrede benannte die neue Präsidentin auch die traditionelle Politik als eine Ursache der Probleme des Landes. Daher kündigte sie an, alle Geschäfte von Regierungsbehörden mit Mitgliedern ihrer Familie zu verbieten.

vgl. Reuters 22 u. 24.1.01, PDI 20.1. u. 2.3.01.

Siehe: Niklas Reese: Hipp! Hurra! Gloria!, S. 76-79.

Strafverfolgung für den Ex

Umfassende Korruptionsermittlungen gegen Estrada kündigte der Ombudsmann der Regierung Aniano Desierto an. Der Ombudsmann, eine Art Bürgerbeauftragter der Regierung, hat die gleichen Vollmachten wie ein Staatsanwalt. Er kann entscheiden, ob die Vorwürfe abgewiesen werden oder ein Verfahren angestrengt wird. Desierto erreichte bei der Regierung ein Ausreiseverbot für Estrada und 27 weitere Personen. Neben Estrada wird gegen 18 weitere Personen ermittelt, unter anderem auch gegen seine Frau und einen Sohn. Die Bank-

konten von Estrada und seiner Frau wurden eingefroren. Einige Banken haben den Ermittlungsbehörden Kontounterlagen übergeben.

Nach der Bestätigung der Legitimität von Präsidentin Arroyo durch den obersten Gerichtshof ist auch Estradas Immunität aufgehoben. Desierto muss mit der Anklageerhebung jedoch noch warten, bis das Urteil rechtskräftig ist.

vgl. MBI 4.3.01 MTI 4.3.01 AP 22.1.01, Reuters 22.u.23.1.1.01, AFP 16.2.01

Legitimität gestärkt — Immunität aufgehoben

Auf rechtlich sichereren Beinen steht die Präsidentschaft von Gloria Macapagal-Arroyo nach einer Entscheidung des philippinischen Obersten Gerichtshofs von Anfang März. Das Gericht entschied einstimmig, dass Gloria Macapagal-Arroyo rechtmäßige Präsidentin der Philippinen ist. Estrada sei durch seine Handlungen und Stellungnahmen faktisch zurückgetreten. Mit neun zu vier Stimmen hob das Gericht auch Estradas Immunität auf, der Weg für eine Straf-

verfolgung ist damit frei. Estrada hat bis heute nicht offiziell auf sein Amt verzichtet. In einem Brief an Senatspräsident Pimentel hatte Estrada im Februar mitgeteilt, er sei derzeit nicht in der Lage, sein Amt auszuüben, deshalb betrachte er Arroyo als geschäftsführende Präsidentin. Damit versuchte Estrada offenbar, sich eine verfassungsrechtliche Anfechtung seiner Entmachtung offen zu halten. Nach der philippinischen Verfassung kann ein Präsident sein Amt ruhen las-

sen und später fortsetzen. Nach der Gerichtsentscheidung hat Estradas Anwalt Revision angekündigt.

Umfragungswerte, die Anfang Februar in Manila ermittelt wurden, zeigten eine Zustimmung von 61 Prozent für die neue Präsidentin. Nur neun Prozent waren der Meinung, dass sie zu Unrecht Estradas Platz eingenommen habe.

vgl. Reuters 22.1.01, PDI 17.2., 3.3.u.5.3.01, MBI 5.3. u.7.3.01., PST 3.3.01, Reuters 2.3.01

Wahlkampf

Am 14. Mai 2001 wird neu gewählt — die Hälfte der 24 Senatoren, alle Mitglieder des Abgeordnetenhauses und rund 17.000 lokale Amtsträger. Vor allem die Mehrheitsverhältnisse im Kongress werden entscheidend sein für den Erfolg der neuen Regierung.

Die Präsidentin drängte die offizielle Wahlkommission Comelec eine neue Registrierungsfrist für Wähler zu setzen, damit sich rund vier Millionen 18-jährige Jungwähler registrieren lassen können, welche die Frist im vorigen Jahr versäumt haben.

PDI 2.2.u.7.3.01.

nachrichten

Offen für Friedensgespräche mit der neuen Regierung zeigte sich die Moro Islamische Befreiungsfront (MILF) nach der Ankündigung der Präsidentin, Militäraktionen gegen die MILF zu stoppen und

Mordanklagen gegen MILF-Führer zurückzuziehen.

Die Regierung hat ihre Verhandlungsdelegation bereits zusammengestellt, die MILF forderte indes einen neutralen Vermittler für die Gespräche und einen Verhandlungsort im Ausland. Indes gibt es auch Berichte über Spannungen innerhalb der MILF.

Auch mit der linken National Democratic Front (NDF) und ihrem bewaffneten Arm, der National People's Army (NPA) sollen neue Verhandlungen geführt werden. José Maria Si-

son wurden Sicherheitsgarantien in Aussicht gestellt, falls er in die Philippinen zurückkehren wolle. Auch der Tod eines NPA-Gefangenen bestärkten den Willen beider Seiten zu Gesprächen. Die NDF hatte die beschleunigte Freilassung zweier von ihr gefangenen Polizisten in Aussicht gestellt, als einer der beiden bei einem Scharmützel zwischen Guerilla und Militär getötet wurde. Danach ist die Regierung bereit, offensive Aktivitäten des Militärs gegen die NPA-Kämpfer einzustellen.

Die Führung der Kommunistischen Partei der Philippinen forderte ihre Kader auf, sich an den Wahlen zu beteiligen. Die Ernsthaftigkeit und Legitimität der neuen Regierung werde man an ihren Anstrengungen messen, Estrada und seine Günstlinge zu verfolgen und zu bestrafen.

vgl. MBI 8.2., 4. 3. u. 9.3.01, MTI

19.2., 7.3. u. 8.3.01, AFP 6.1.

u.21.2.01, AP 8.1.01, Reuters

21.2.01, PDI 19.2., 3.3.01

siehe: Rainer Werning: Friedenskrieger auf Mindanao, S. 82-83.

Nicht bereit für freien Handel

Gute Wachstumsaussichten und Anzeichen für einen sinkenden Inflationsdruck veranlassten die philippinische Zentralbank nach dem Machtwechsel Ende Januar dazu, den Leitzins um einen halben Prozentpunkt zu senken. Der Peso erholte sich von einem Rekordtiefstand auf um die 49 Peso je US-Dollar Ende Januar und 47 Peso nach der Bestätigung der Legitimität der Regierung Arroyo durch den Supreme Court Anfang März. Auch die Aktienkurse stiegen.

Positiv wirkte sich außerdem der Inflationswert für Februar aus, der einen leichten Rück-

gang aufzeigte. Präsidentin Arroyo versprach wiederholt, für Transparenz in der Wirtschaftspolitik zu sorgen und in erster Linie Arbeitsplätze zu schaffen. Handelsminister Manuel Roxas hält die Philippinen noch nicht bereit für den freien Handel. Es betonte Vor- und Nachteile der Marktliberalisierung und Globalisierung. Auf die geplante riesige Freihandelszone unter dem ASEAN-Staaten möchte Roxas in einem für die Philippinen angemessenen Tempo zusteuern.

vgl. dpa 25.1.01, PDI 15.2.01, 6.3.01, MBI 8.3.01, PST 9.3.01.

Wahlkampf in Mindanao

Nach zweimaliger Verschiebung soll gleichzeitig mit den Senatswahlen am 14. Mai 2001 nun endlich das Plebiszit zur Erweiterung der Autonomen Muslimischen Region in elf Provinzen und 13 Städten Mindanaos stattfinden. Bisher haben nur vier Provinzen mit überwiegend muslimischer Bevölkerung zur Autonomen Region Muslimisches Mindanao (ARMM) gehört.

Nach dem neuen Gesetz soll die lokale Exekutive dann am 10. September des Jahres gewählt werden. Es sieht vor, dass sich auch nicht-muslimische Kandidaten um alle Ämter bewerben können.

Die Region soll schließlich umbenannt werden in Muslimische Autonome Region in Mindanao (MARM).

Die MNLF (Moro National Liberation Front), deren Vorsitzender Nur Misuari (mittlerweile nur noch geschäftsführender) Gouverneur der ARMM ist, hat dagegen bei der Organisation islamischer Staaten (OIC) gegen die Abhaltung von Plebiszit und Wahlen protestiert und droht der Regierung mit weiteren Schritten. Zuerst müsse das Friedensabkommen von 1996 in allen Teilen umgesetzt werden, erklärte die MNLF.

vgl. MBI 8.2., 4.3.01, MTI 4.3.01.

Popoy Lagman ermordet

Der Arbeiterführer und frühere Chef der Stadtguerilla ABB, Filemon »Popoy« Lagman wurde von zwei Unbekannten durch vier Schüsse ins Gesicht ermordet. Lagman war der Führer des größten Blocks der *Rejectionists*, die sich in den neunziger Jahren von den maoistischen Linken getrennt haben. Ein Racheakt von rechten oder linken Kräften wird als Tatmotiv nicht ausgeschlossen. Lagman war zeitweise in Haft, kam aber durch ein Amnestieprogramm frei und gründete den linken Gewerkschaftsdachverband BMP.

vgl. MBI, 7.2. u. 12.2.01 PST 7.2.u.8.2.01

Konto in Düsseldorf

Von Überwachungskameras gefilmt wurde die Marcos-Tochter Irene Araneta bei dem Versuch, einige Millionen Dollar von geheimen Schweizer Konten zur Deutschen Bank in Düsseldorf zu transferieren. Deutsche Fahnder in Sachen Geldwäsche sollen von dem Besuch der Marcos-Tochter erfahren haben. Bereits seit Jahren wird über die Konten von Irene Araneta spekuliert, bisher hatte sie deren Existenz jedoch immer bestritten. Die deutsche Staatsanwaltschaft, Abteilung organisierte Kriminalität ermittelt nun in dem Fall.

vgl. PDI 12., 13.3. u. 14.3.01, PST 14.3.01

Mindanaoans im Trend

Besonderen Wert legt die neue Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo darauf, in hohen Ämtern viele aus Mindanao stammende Politiker zu platzieren – angefangen mit dem Vizepräsident Teofisto Guingona. Die neue Verhandlungsdelegation für Gespräche mit der MILF besteht nur aus Mindanaoans. Auch ihre eigenen Bezüge zur zweitgrößten Insel des Philippinen vergisst die Präsidentin nicht zu erwähnen. Sie hat als Kind eine Zeit lang dort gelebt und spricht auch Cebuano, den Dialekt der südlichen Inseln.

vgl. PDI 19.2. u. 3.3.01

Touri-Attraktion?

Versiegelt hätte man es lassen sollen, das bewusste Kuvert und es im Luneta-Park statt des Rizal-Denkmal ausstellen als neue Touristenattraktion, meinte Raul Roco sarkastisch, als das Kuvert mit Informationen über Estrada-Konten nach Ende des Amtsenthebungsverfahrens tatsächlich geöffnet wurde. Roco, der als Senator Mitglied des Impeachment-Gerichts war, ist im neuen Kabinett allerdings nicht Tourismus- sondern Erziehungsminister. Und als solcher wird er doch nicht die Werte, die Rizal für die Philippinen verkörpert, vom Sockel stoßen wollen?

vgl. PDI 15.2.01.